

Zeitschrift: Heimatschutz = Patrimoine
Herausgeber: Schweizer Heimatschutz
Band: 10 (1915)
Heft: 12: Von Büchern

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

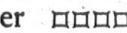
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 28.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

INSERATEN - ANHANG ANNEXE D'ANNONCES

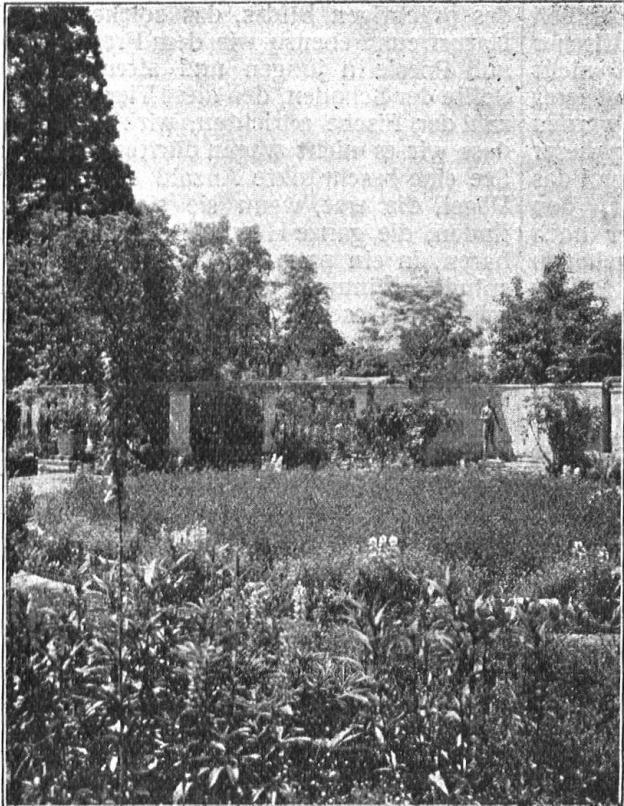
ZUM - AU

Zeitschrift der 
« Schweiz. Vereinigung
für Heimatschutz » 

HEIMATSCHUTZ

Heft 12 - Dezember 1915

Bulletin de la « Ligue
pour la conservation de
la Suisse pittoresque »



Blumengarten

OTTO FRÖBELS ERBEN
Gartenarchitekten, ZÜRICH 7



LICHTDRUCKANSTALT
ALFRED DITISHEIM
BASEL, ELISABETHENSTR. 41
PHOTOGRAPHIE FÜR
KUNST, ARCHITEKTUR,
WISSENSCHAFT UND
INDUSTRIE
TELEPHON N° 2094



**FRITZ
BERNER
ZÜRICH**
VORNEHME
RAUMKUNST.

Die Zahnpflege im Felde

kann oft nicht häufig genug vorgenommen werden. Um so notwendiger ist es dann, nur ein wirklich zuverlässiges Mittel zu verwenden. Die TRYBOL-Zahnpasta genügt den höchsten Anforderungen und wird von Militärärzten warm empfohlen; sie desinfiziert, wirkt bleichend und hinterlässt einen langanhaltenden erfrischenden Geschmack.— Die Tubenpackung ist sehr praktisch; sie nimmt wenig Raum ein und ist allein hygienisch. Die Tryboltube ist emailliert und sieht daher stets sauber und appetitlich aus. Die Pasta fliest flach aus der Tube. Die TRYBOL-Zahnpasta ist Schweizerfabrikat; eine Tube kostet Fr. 1.— und macht jedem Soldaten Freude. 



ZEITSCHRIFTENSCHAU

Seen und Fische. Ein erfreulicher Beweis des wiedererwachenden Verständnisses für die Schönheiten und den Nutzen des Naturlebens ist die Aufmerksamkeit, die gegenwärtig in den verschiedenen Kreisen unserer Bevölkerung den Seen und deren Tierleben entgegengebracht wird. Wohl ist es im Zeitalter der Fabriken, Turbinen und Kanalbauten, der Ausdehnung städtischer Ansiedlungen über die ganze Landschaft nicht denkbar, dass der idyllische Naturzustand unserer Seen und Flüsse ganz wieder hergestellt werden könne. Aber dass die künstliche Gestaltung dieser Wasserläufe und Becken, wie sie nun einmal das gegenwärtige Zeitalter mit sich bringt, den Schmuck an Tier- und Pflanzenleben, der noch vorhanden ist, soviel wie möglich zu schonen und zu erhalten habe, das kann als eine Pflicht der Gegenwart gegenüber der Zukunft aufgefasst werden. Und das Bestreben, diesen Schmuck da, wo er zerstört wurde, womöglich wieder herzustellen, das ist ein Ziel, das uns immerhin des Schweisses des Edlen wert erscheint.

Auf das grosse Gebiet, mit dem sich eine solche Aufgabe zu befassen hätte, soll hier natürlich nicht eingegangen, sondern nur auf einige wenige Gebiete hingewiesen werden, die uns heute schon mehr oder weniger spruchreif erscheinen.

Wer das Naturleben an unsren Seen aus Gründen des Heimatschutzes erhalten will, der sollte sich nicht auf den einseitigen Schutz der Fischzucht beschränken. Auch diejenigen Tiere, welche von der Natur auf Fische als ihre Nahrung angewiesen sind, verdienen Berücksichtigung. Sehr oft hört man im Interesse der Fischschutzes gegen die Schwimmvögel eifern. Möwen, Taucherenten, Schwäne sollen der Fischbrut enormen Schaden zufügen. Ist diese Behauptung wirklich richtig? Auf alle Fälle bilden diese Tiere einen herrlichen Schmuck unserer Seen. Sie gehören

recht eigentlich zur Wasserfläche, die uns ohne das mannigfaltige bewegte Leben, das sie bringen, gerade in den trüben Jahreszeiten oft öde und traurig anmuten würde. Die Schwäne allerdings sind am Zürichsee ja schon seit Jahren hinter Gittereingesperrt und mit verschnittenen Flügeln vom Leben in der freien Natur ausgeschlossen. Und doch pflegt und hegt man sie an andern Schweizerseen, ohne sich deshalb über einen Mangel an Fischen zu beklagen. Man freut sich des prächtigen Bildes, das solche Kolonien dem Naturfreund ebenso wie dem Freunde von Kunst und Poesie in jungen und alten Tagen bieten. Sollte der Schaden, den diese Tiere an der Gesamtzahl der Fische anrichten, wirklich so gross sein, dass wir es nicht wagen dürften, auch an unserm See eine beschränkte Anzahl dieser wundervollen Vögel, die erst, wenn sie sich in Freiheit befinden, die ganze Herrlichkeit ihres Wesens offenbaren, in ein paar Kolonien zu hegen? Es bestände ja immer die Möglichkeit, durch regelmässigen Abschuss dem allzugrossen Anwachsen ihrer Zahl vorzubeugen.

Viel wichtiger als der Krieg gegen die Vogelwelt, die gewiss zu den Zeiten, da unser See noch ein unberührter Naturpark und der Mensch noch nicht hingekommen war „mit seiner Qual“, eine viel reichere und mannigfältigere war, scheint uns für die Fischzucht ein anderer Umstand ins Gewicht zu fallen, nämlich der Schutz des Fischlaiches. Zunächst sollte die Laichgelegenheit für die Fische, die man längs des ganzen Zürichsees so gedanken- und gewissenlos zerstört hat, in möglichstem Umfang wieder hergestellt werden.

Für das Laichen der Fische ist das schilfbewachsene Ufer von grösster Wichtigkeit. Die Pflanzenwelt dieses Ufers liefert der jungen Fischbrut Nahrung und Schutz. Eine solche Pflanzenwelt kann aber nur da entstehen, wo der Seegrund einen bestimmten Abstand von der Seeoberfläche besitzt. Solche seichten Stellen waren wohl früher dem Ufer unseres Sees entlang mehr oder weniger überall zu finden. Mit der Zeit aber wurden sie bei den Auffüllungen verschüttet, und

SCHWEIZERISCHE VOLKS BANK (BANQUE POPULAIRE SUISSE)

Genossenschaft gegründet 1869. — 68,815 Mitglieder. — Stammkapital u. Reserven Fr. 82,000,000.—

Niederlassungen in:

Altstetten, Basel, Bern, Delémont, Dietikon, Fribourg, Genève, Lausanne, Montreux, Moutier, Porrentruy, Saignelégier, St. Gallen, St. Imier, Tavannes, Thalwil, Tramelan, Uster, Wetzwil, Winterthur, Zürich.
Annahme verzinslicher Gelder in laufender Rechnung, in Depot-Rechnung, auf Spar- oder Depositenhefte und gegen Obligationen (Kassascheine). — Rat-erteilung bei Kapitalanlagen. — Vermögensverwaltungen. — Vermietung von Tresorfächern. — Inkasso und Diskonto von Coupons und gekündeten Titeln. — Gewährung von Vorschüssen gegen Sicherheiten, in Form von Krediten, Darlehen und Wechseln. ◊◊◊◊◊

Einband-Decken

für die Zeitschrift
„Heimatschutz“

(Jahrgang 1915, sowie ältere) in eleganter Ausführung, können zu Fr. 1.40 plus Porto per Nachnahme bezogen werden beim Heimatschutzverlag Benteli A.-G., Bümpliz.